

0140

SEID GETROST

AUS EINER
DIAKONENPREDIGT
ÜBER JOH. 16, 33

HIRTENBRIEFE NR. 5
MAI 1938

AUS EINER DIAKONENPREDIGT

„In der Welt habt ihr Angst, aber seid getrost, Ich habe die Welt überwunden.“

Was wäre wohl aus der Welt und insonderheit aus der heiligen Kirche geworden, wenn wir nicht einen lebendigen Gott hätten, der an der Spitze Seines heiligen Werkes steht und es ausführen wird. Wie viele Stürme und Verheerungen sind schon über die Kirche gekommen, welche schrecklichen Verwüstungen hat der Unglaube in der Kirche schon angerichtet. Der Unglaube und die Gottlosigkeit nimmt in diesen unsren Tagen immer größere Dimensionen an, nicht nur in den Großstädten, auch unter den Landkindern dringt die Finsternis des Unglaubens immer mehr ein. Dieser und jener geht wohl noch gewohnheitsmäßig mal in die Kirche, um sich eine Predigt anzuhören, jedoch in der Bibel zu lesen und darin nach Wahrheit zu forschen -, wer tut das wohl noch. Aber den Lehrern des Unglaubens schenkt man willig Gehör, ihren Ideen folgt die große Menge.

Geliebte Brüder, wir können nicht ermessen, wie viel Dank wir Gott schuldig sind, dass wir Glauben gelernt und ein Wörtlein von alledem verstehen, was der HErr durch Seine Propheten und Apostel verkün-

© CHURCH DOCUMENTS
BEERFELDEN OKTOBER 2004

Der vorliegende Text ist eine wörtliche Abschrift des Originals
unter gegebenenfalls orthographischer Anpassung

PETER SGOTZAI . AM KIRCHBERG 24 . 64743 BEEFELDEN

digt hat über den Liebesratschluss Gottes mit Seiner Kirche und allen Menschen.

Den großen und blutigen Weltkrieg haben wir ja -, Gott sei es gedankt – endlich hinter uns, aber des Streitens und des Blutvergießens war noch nicht genug, wie wir dieses auch in unsrer großen Residenzstadt leider erfahren haben. Statt des endlichen Aufwachens aus dem Taumelschlaf nach so viel Not und Elend, welches der schreckliche Krieg auch insonderheit über das deutsche Volk gebracht hat, sehen wir das gerade Gegenteil, unser armes Volk versinkt immer tiefer in den Schlamm der Sünde und des Unglaubens und Verderbens -, da verstehen wir etwas von den Worten des HErrn: „In der Welt habt ihr Angst.“ Gottlob, wir glauben und wissen, es wird dem Feinde nicht gelingen, die Kirche zu überwältigen nach dem Wort des HErrn.

Aber lasst es uns wohl beherzigen, noch stehen wir alle in der Gefahr, besonders unsre Jugend, von der Flut des Unglaubens und den Versuchungen dieser sündenvollen Welt hingerissen und überwältigt zu werden. Machen wir uns immer entschiedener los von allen weltlichen Lustbarkeiten und dem Trachten nach dem Eiteln, wie es jetzt in der Welt überhandnimmt. Lassen wir es uns gesagt sein, Deutschland ist durch den verlorenen Krieg ein armes Volk gewor-

den, das heißt arm an allem, was dem HErrn angehört und was Er von uns fordert und erwartet. Lasst uns lernen demütig sein vor Gott und in wahrer Herzensbuße Ihm unsre und des ganzen Volkes Sünden bekennen und bereuen. Denn Er widersteht dem Stolzen und Hochmütigen, dem Demütigen aber gibt Er Gnade. Gott ist gnädig und barmherzig, Er wird sich auch über unser armes deutsches Volk erbarmen, wenn es sich zu Ihm bekehrt und Ihn mit Ernst anruft. Er hat uns geschlagen, Er kann uns auch wieder heilen. Er hat gesagt: „Fürchtet euch nicht, Ich bin bei euch alle Tage bis an das Ende dieser Weltzeit; seid getrost, Ich habe die Welt überwunden.“ Erfahren wir nicht noch täglich Gottes Gnade und Barmherzigkeit? Dürfen wir nicht immer wieder eintreten in Sein Haus, um die heiligen Gottesdienste zu feiern, und an den gedeckten Tisch des HErrn; hören wir nicht immer wieder Seinen Gruß: Friede sei mit euch? Wie lange dieses noch währen wird, das wissen wir nicht; lasst uns zu Herzen nehmen die Warnungen, dass die Zeit kommt, da der HErr die heiligen Dienste noch mehr kürzen und den Altar verhüllen wird.

Der Tag des HErrn kommt immer näher, beachten wir die Zeichen der Zeit. Je finsterer es um uns her wird, desto heller muss es in unsren Herzen werden, wir haben keine Zeit zu verlieren. Noch stehen

wir alle, Jung und Alt, unter der Pflege des guten Hirten; noch steigen heilige Gebete und Fürbitten auf zu Gott am Altar des HErrn für Seine ganze Kirche. Plötzlich wird der HErr erscheinen und wir sind frei.